

Automatisiertes Fahren: Ethische Fragen an der Schnittstelle von Technik und Gesellschaft

Dieter Birnbacher/Wolfgang Birnbacher

Ethische und rechtliche Diskussionen um Dilemmasituationen im Zusammenhang mit

- automatisierten Waffensystemen (Bhuta et al, eds., xxx
- automatisiertem Straßenverkehr („Trolley-Probleme“, Foot 1967)

Beide erfordern Systementscheidungen auf öffentlicher/gesellschaftlicher Ebene,

2. Zwei Grundsatzentscheidungen

Zwei miteinander verquickte Fragen:

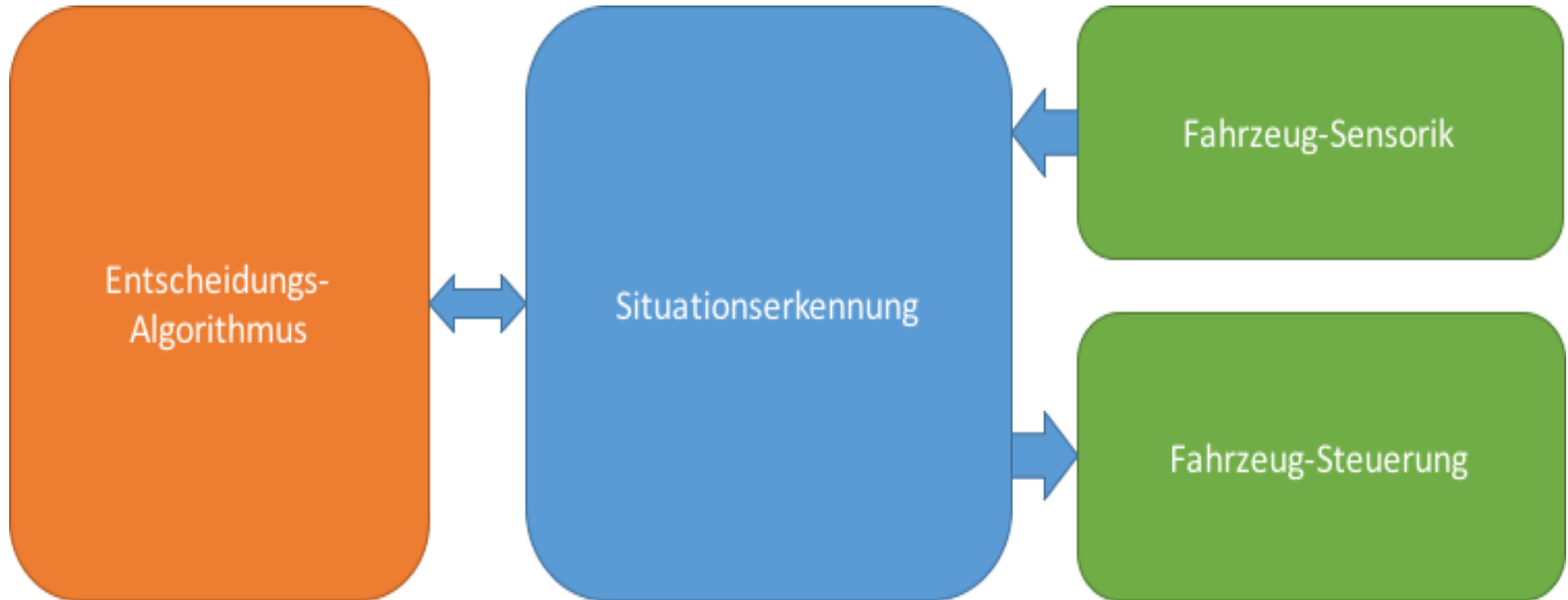
1. Welches Sicherheitsniveau? (“Erlaubtes Risiko”)
2. Wie viele Spielräume für Differenzierung? (Hersteller, Halter, Nutzer)

2. Zwei Grundsatzentscheidungen

Forderungen an die Entscheidungsalgorithmen:

1. Sie sollten an dem übergreifenden Ziel erhöhter Verkehrssicherheit orientiert sein.
2. Sie sollten dem jeweils technisch erreichbaren Niveau der Präzision und Differenziertheit der Situationserkennung angepasst sein.
3. Sie sollten für alle Hersteller einheitlich sein.
4. Sie sollten auf einem breiten gesellschaftlichen Konsens beruhen.

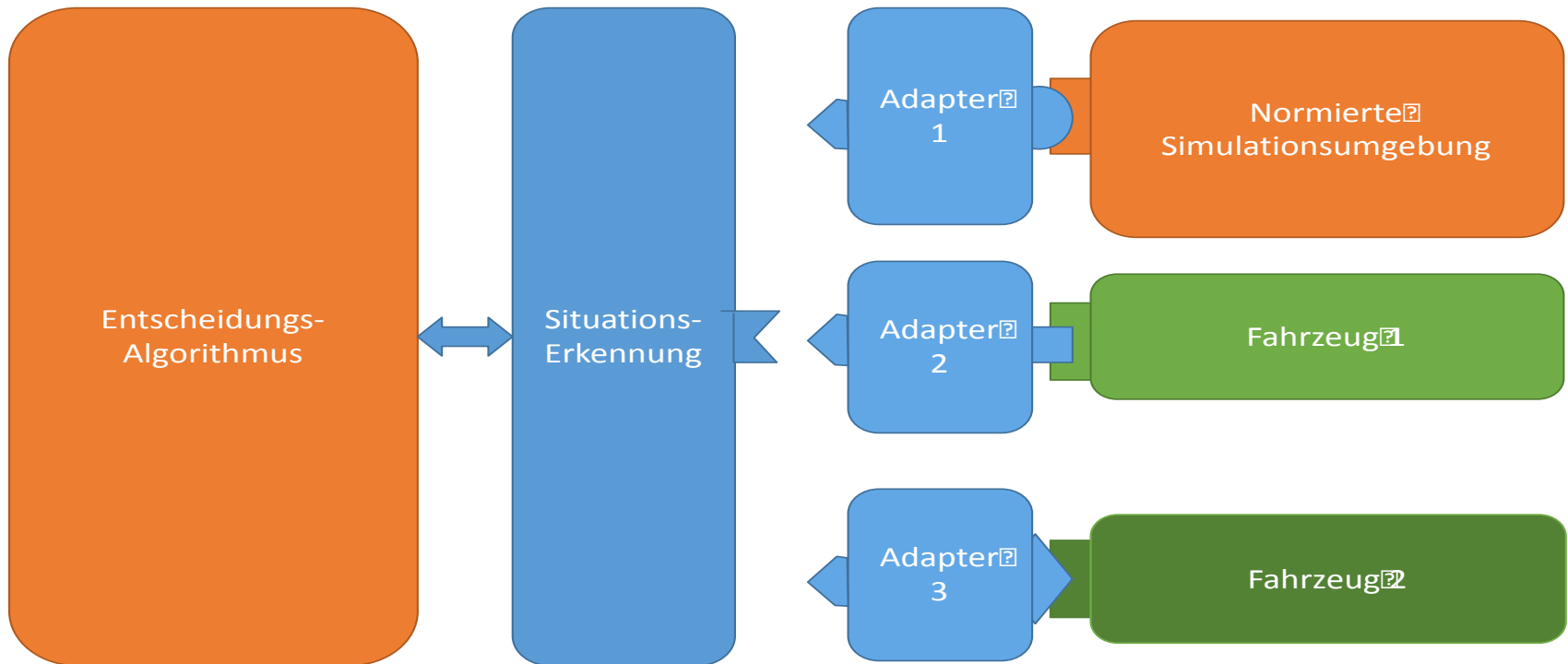
3. Einheitliche Schnittstellen



3. Einheitliche Schnittstellen

Eine realistische Situationseinschätzung erfordert einen Grad von Verständnis, das deutlich über normale Signalverarbeitungstechniken (Sensorfusion, Klassifizierung von Objekten etc.) hinausgeht.

3. Einheitliche Schnittstellen



4. Verhalten in kritischen Situationen

Zwei methodische Wege :

1. "induktive" Methode (z. B. Rawls 1976)

2. Herleitung der moralisch "richtigen" Entscheidungen aus einer ausgearbeiteten Ethiktheorie

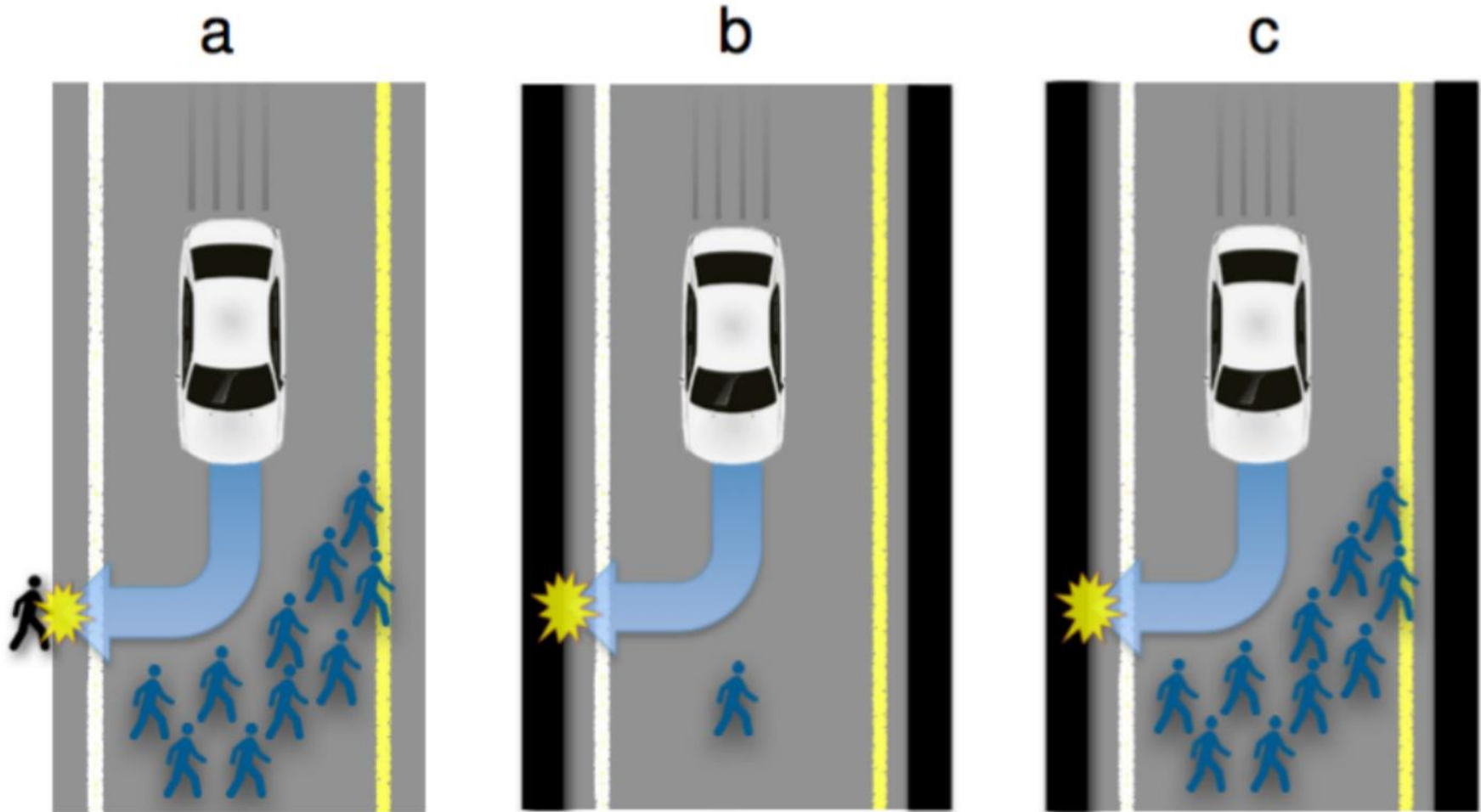
4. Verhalten in kritischen Situationen

Eine Schwäche vieler deontologischer Ethiktheorien im Zusammenhang mit Maschinen:

Starke normative Unterscheidung zwischen (aktiver) Schädigung und (passivem) Zu-Schaden-kommen-Lassen.

Die Programmierung der Steuerung verursacht den Schaden des entsprechenden Passanten bzw. das Schadensrisiko indirekt, aber aktiv.

4. Verhalten in kritischen Situationen



4. Verhalten in kritischen Situationen

Offene Fragen auch bei Festlegung einer ethischen Option als verbindlich:

-Gewichtung der in einer möglichen Konfliktsituation betroffenen Güter, etwa der körperlichen Unversehrtheit von Menschen und Tieren

-Sonderrolle den Insassen des den Schaden verursachenden Fahrzeugs?

4. Verhalten in kritischen Situationen

Das Modell der Konsensfindung hinter dem "Schleier des Nichtwissens" schließt moralisch motivierte Gewichtungen nicht aus.

Nur eine streng egalitäre konsequenzialistische Ethik wie Utilitarismus würde eine Bevorzugung der Insassen oder anderer „Bezugspersonen“ ausschließen.

Aber auch dieser lässt Raum für unterschiedliche Risikobereitschaften.